

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

31.1.1824 (Nr. 31)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 31.]

Samstag, den 31. Januar

1824.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 30. Jan.) — Braunschweig. — Königreich Sachsen. — Sachsen-Gotha. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. (Wien. Karlsbad.) — Verschiedenes. — Dienstinrichten. — Todesfall.

Baden.

Karlsruhe, den 30. Jan. Das heutige großherzogl. Staats- und Regierungsblatt enthält:

1) Eine Höchstlandesh. Verordnung über die Centralisirung der Verwaltung der landesh. Domainen; vermöge welcher die sämtlichen Domainen, mit Ausnahme der Forsten, vom 1. Juni 1824 an, durch eine eigene Hofdomainenkammer verwaltet werden sollen, deren Wirkungskreis das umfassen wird, was bisher von den Kreisdirektorien und der Domainensektion des Finanzministeriums besorgt wurde. Die Domainenverwaltungen werden unmittelbar unter dieser Behörde stehen.

2) Eine Bekanntmachung des Ministerii des Innern, zufolge welcher die Kriegskommission, nachdem deren Geschäfte möglichst vollendet sind, aufgehoben wird.

3) Eine Warnung vor Annahme sogenannter kupferner Viertelkreuzer, so widerrechtlich in Umlauf gekommen.

4) Eine von Sr. königl. Hoh. gnädigst genehmigte Dankagung des Ministerii des Innern an den königl. würtembergischen Amtmann Schwarz zu Knittlingen, wegen seines bei dem Brande zu Bretten am 25. Nov. v. J. abermals sich erworbenen Verdienstes; nebst Anzeige, daß S. K. H. den Knittlinger Spritzenleuten eine Belohnung von 200 fl. für ihre schnelle und mit Eifer geleistete Hülfe bewilligt haben.

5) Eine Anzeige, daß die bisher zum Oberamt Offenburger gerechnete Gemeinde Zhenheim, so wie der Hof Ottenheim, dem Oberamt Lahr einverleibt worden sind.

6) Eine großherzogl. Verordnung, vermöge welcher das Oberforstamt Mahlberg mit den unter ihm stehenden Forstinspektionen aufgelöst, und an seiner Stelle drei unmittelbare Forstämter zu Mahlberg, Offenburger und Achern konstituiert worden sind, welche von den H. H. Oberforstmeister von Schilling, Forstmeister von Neveu und Forstmeister Schrikel verwaltet werden sollen; auch daß während der Dienstzeit des Hrn. von Schilling das Forstamt Mahlberg fortwährend den Titel eines Oberforstamtes beibehalten solle.

7) In einer Beilage eine Bekanntmachung, durch welche die Inhaber der verfallenen Amortisationskassenobligationen aufgefordert werden, die Kapitalien und Gewinne baldmöglichst dahier zu erheben, um nicht noch mehrere Zinsen zu verlieren, da die einmal

verfallenen Summen keine fernern Ansprüche auf Verzinsung haben.

Braunschweig.

Braunschweig, den 19. Jan. Die vor kurzem angekündigte Wiederherstellung der Universität Helmstädt dürfte des nächsten eine neue Reklamation von Gegenseiten veranlassen, welche während der königl. westphälischen Okkupation von Braunschweig auf Hannover und Kurhessen übergegangen sind. Die Dotationen der durch die königl. westphälische Regierung aufgehobenen Universität sind damals unter die Universitäten zu Göttingen und Marburg vertheilt worden. England konnte während seiner vormundschaftlichen Regierung der braunschweigischen Lande nicht süglich gegen sein eigenes Hannover reklamieren. Jetzt aber, wo Braunschweig wieder selbstständig auftritt, scheint die Forderung der Rückgabe jener Dotationen unvermeidlich zu werden. Hannover und Kurhessen haben so oft die Handlungen der westphälischen Regierung für illegal erklärt, daß sie wahrscheinlich beide dem legalen Begehren Braunschweigs nichts entgegen setzen werden.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 17. Jan. Auffallend ist die Abnahme des Meßverkehrs. Jede Messe vermindert sich die Zahl der zufriednen Verkäufer, weil die Käufer abnehmen. Dagegen wächst der direkte Handel der andern sächsischen Handelsstädte mit Magdeburg und Hamburg. Je mehr die Elbeschiffahrt aufblüht, je mehr wird Dresden, begünstigt vom großen Flusse, in Aufnahme kommen und Leipzig abnehmen. Noch ist hier der Sitz des sächsischen Goldhandels, aber wie lange wird auch das dauern? Alle Messen nehmen in dem Verhältnisse ab, in welchem der direkte Handelsverkehr des Auslandes mit den deutschen Abnehmern durch Reisende steigt. Bei solchen Verkäufen wird es mit der Zahlung so ganz genau nicht genommen, und darauf kommt viel an in Zeiten, wo das Waare so oft fehlt. Das Ausland lernte immer wohlfeiler produzieren, freilich Sachsen auch; aber der Fabrikant verkauft und liefert viel Waare, ohne daß der Leipziger Kaufmann, so wie vormalig, Mittelsmann ist. Wohl benützt er dagegen den Leipziger Bankier zu Vorschüssen. Fabrikstadt war Leipzig niemals. Für das Leben des mechanischen Arbeiters sind Wohnung und viele andere Bedürfnisse viel zu theuer. Doch fährt man noch immer fort, in der Stadt und in den Vorstädten aufzubauen. Die Stadtnahrung von der Universität ist allerdings im Zunehmen, aber die Universitätsstadt

zählt an 42,000 Einwohner außer den Messen. Der einst so einträgliche Verkehr mit Polen scheint seit dem strengen russischen Tarif verloren. Der Schleichhandel dahin nimmt sehr ab. Jetzt scheint die Landgränze sehr gut geschlossen zu seyn. Die Warschauer Messe wird zwar unbedeutend bleiben, aber der Russe und Pole nimmt darum doch nur wenige Waare mehr auf hiesiger Messe. Selbst die Büchermesse scheint in Folge der beschränkten Druckfreiheit abzunehmen.

Sachsen, G o t h a.

G o t h a, den 18. Jan. Der Minister und Kanzler von der Becke ist, auf sein Ansuchen, von dem Herzoge des Direktoriums der herzoglichen Regierung enthoben, und dieses Direktorium mit dem 1. Jan. dem Oberkonsistorialpräsidenten und Vizekanzler v. Seebach übertragen worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 26. Jan. 5prozent. Konsol. 95 Fr. 30 Cent.

Den 27. Jan. Morgens. 5proz. Konsol. 95 Fr. 25 Cent.

Der offizielle Moniteur enthält heute die Ordnung des Königs, welche derselbe in Bezug auf die Konvention des Hrn. von Talara mit Spanien wegen Entschädigung der im letzten Kriege durch Kaperei beeinträchtigten Unterthanen beider Nationen, am 25. d. M. erlassen hat.

Diese Ordnung verfügt 1) die Errichtung einer aus 4 Staatsräthen und 5 Requetenmeistern zusammengesetzten Liquidationskommission; 2) den Verkauf der durch obenerwähnten Vertrag Frankreich als definitives Eigenthum zugefallenen spanischen Prisen 3) zu Vertheilung der aus diesem Verkauf erwachsenden Gelder an die benachtheiligten französischen Unterthanen nach Maßgabe der bewirkten Liquidation.

G r o ß b r i t a n n e n.

London, den 23. Jan. 3prozent. Konsol. 89 $\frac{3}{4}$; ditto in Rechn. 89 $\frac{3}{4}$; desgl. reduzirt 90 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 237 $\frac{1}{2}$; spanische Bonds von 1821 — 24 $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$; ditto von 1823 — 16 $\frac{1}{2}$.

I t a l i e n.

Kaum hatte Europa nach dreißig Jahren blutiger Kriege und verderblicher Revolutionen die ersten wohlthätigen Früchte des Friedens zu genießen begonnen, als die ruchlosen Störer der Ruhe von neuem alle Kräfte aufboten, um den Sieg der Religion, der Moral und der gesellschaftlichen Ordnung wieder zu vereiteln.

Diejenigen, welche in den Sturz der von der Revolution geschaffenen Regierungen, unter denen sie sich den Trugbildern eines schrankenlosen Ehrgeizes überlassen hatten, mit hingeworfen worden waren, vermehrten, als sie sich in ihren Hoffnungen getäuscht sahen, die Zahl der Mißvergnügten. Und die geheimen Gesellschaften, bald Sitz, bald Werkzeug einer Verschwörung, die um so gefährlicher war, da sie unsichtbar wirkte; jene Gesellschaften, die selbst der Wachsamkeit der vorigen

Regierungen, deren Umsturz sie heimlich vorbereiteten, entgangen waren, fingen an sich immer thätiger zu verbreiten.

Die Lombardie blieb von den Attentaten dieser Kotte nicht verschont. Ein Komplott, welches von einer Sekte, die sich in dieses Land eingeschlichen hatte, angezettelt worden war, wurde gegen das Ende des Jahres 1814 durch die östreichischen Behörden entdeckt und vernichtet. Die Hauptausführer desselben erwarteten in den Gefängnissen von Mantua den Lohn ihres Hochverraths; allein der Kaiser milderte aus Gnade die Strafe, zu der sie verurtheilt waren, schenkte allen das Leben, und schickte sie nach kurzer Haft wieder in den Schoos ihrer Familien zurück.

Während dieser aufrührerische Versuch im Jahr 1814 scheiterte, wurde die Ruhe von Italien und von ganz Europa im Jahre 1815 von neuen Gefahren bedroht. Murat setzte seine Truppen aus Neapel nach dem übrigen Italien in Marsch, und die Carboneria, die bisher seinen Thron untergraben hatte, wurde jetzt von ihm als Beihülfe in Ausführung seiner ehrgeizigen Absichten gebraucht.

Der Saamen dieser demagogischen Gesellschaft wurde damals zwar in den verschiedenen, von Murat's Truppen besetzten Ländern ausgestreut; allein der Sieg erklärte sich sehr bald für die östreichischen Heere.

Politische Ruhe trat nun an die Stelle jener Bewegung, welche ein vorübergehendes Meteor erzeugt hatte.

Aber in Mitte der tiefsten Ruhe, deren Europa sich erfreute, schwieg die Stimme jener gefährlichen Menschen nicht, die keine Erfahrung belehrt, und die sich stets mit Vorliebe zum Aufruhr neigen, um sich aus jener Nichtigkeit, zu der sie sich verurtheilt sehen, emporzuschwingen. Die geheimen Gesellschaften verbreiteten sich, unter dem Schutze des Dunkels, in welches sie ihre Pläne hüllten, immer mehr, und zogen diejenigen, denen sie nach und nach das Gift ihrer Grundsätze beigebracht hatten, in ihre strafbaren Komplotte hinein.

Die zwei vorzüglichsten geheimen Gesellschaften in Italien waren schon im Jahre 1816 die Carboneria und die Adelfia. — Beide, gleich in ihrer demokratischen Tendenz, indem die eine die Einführung des agrarischen Gesetzes, und die andere den Königsword predigte, waren nur durch ihren Ritus verschieden. Die erste hatte im Königreich Neapel, die zweite in Frankreich ihren Hauptsitz. Während aber diese geheimen Gesellschaften sich verbreiteten, entwickelten sich noch mehrere andere Sekten unter verschiedenen Namen, die alle den Umsturz der monarchischen Regierungen in Italien beabsichtigten.

Der Keim der Carboneria verbreitete sich im Jahre 1817 von aussen her nach der östreichischen Provinz von Polesine; und die Antriebe dieser Sektierer blieben der Wachsamkeit der östreichischen Regierung nicht lange verborgen. Die Schuldigen wurden in den ersten Tagen des Janners 1819 verhaftet, und ihre Prozesse den Gesetzen gemäß eingeleitet, geführt und entschieden. Aber auch hier unterdrückte die Milde Sr. Maj. die Stimme

einer gerechten Strenge, und die Todesstrafe, welche die Gerichtshöfe gegen dreizehn der Hauptsektirer ausgesprochen hatten, wurde durch die Gnade des Monarchen nach Maßgabe des Grades der Schuld in mehr oder minder langen Kerker verwandelt.

Mittlerweile offenbarte der Ausbruch der neapolitanischen Revolution im Juli 1820 vor aller Welt Augen das Daseyn und den Charakter der Carboneria, durch welche diese Revolution befördert und beschleunigt worden war. Se. kais. Majestät ließen es sich angelegen seyn, Ihre Unterthanen auf das Unheil der Sekten aufmerksam zu machen, und suchten durch die Bekanntmachung vom 29. Aug. 1820 dieselben über den Zweck derselben aufzuklären, damit sie, von der eigentlichen Tendenz dieser Leute unterrichtet, und durch die — auf die bloße Theilnahme an der Carboneria, und folglich an jeder andern, ihr ähnlichen Gesellschaft gesetzte Strafe abgescräft, die Versuche ruchloser Versführer zurückweisen möchten.

Während so die väterliche Sorgfalt des Monarchen schon damals durch heilsame Ermahnungen dem Verbrechen vorzubeugen suchte, um es nachher nicht bestrafen zu müssen, entwarfen einige Individuen in Mailand gegen Ende Augusts 1820 den Plan, die Carboneria im ganzen Königreiche zu verbreiten, und dadurch die Elemente jener allgemeinen Revolution in Italien vorzubereiten, wovon der neapolitanische Aufbruch, ihrer Meinung zufolge, nur das Vorspiel und der Anlaß seyn sollte.

Die Regierung erstickte auch dieses Komplot bereits während des Oktobers 1820 in seinem Keime, und das Haupt der Verschwörung, Graf Lambertenghi, der Anfang Aprils 1821 die Flucht ergriff, wurde in contumaciam zur verdienten Todesstrafe verurtheilt, während Se. Maj. zu Gankten seiner verhassten Mitschuldigen auch diesmal wieder Gnade eintreten ließen, und die Todesstrafe, welche sie verwirkt hatten, abermals in zeitliche Kerkerstrafe verwandelten.

Zudeßen sich die Behörden mit Aufdeckung dieses Komplots beschäftigten, schlossen sich die Sektirer und Anführer von ganz Italien, durch den Erfolg der neapolitanischen Revolte ermutiget, immer enger an einander an, und der unruhige Sektengeist fand auch in den lombardischen Provinzen unbesonnene Anhänger. Die Adelfra, welche im Jahre 1818 den Titel der »Gesellschaft der erhabenen vollkommenen Meister« (Società de' sublimi maestri perfetti) angenommen hatte, ermunterte ihre Adepten, die Zahl der Proselyten zu vermehren, untergeordnete Vereine, die sich den Namen Kirche (chiesa) und Synode (sinodo) beilegten, zu bilden, sich mit den übrigen Sekten in allen Ländern zu verbinden, und deren Fäden, wo möglich, in die Hände ihrer Häupter zu leiten, um sie dann an das Centrum von Turin, und von da, mittelst des Centrums von Genf, an die oberste Behörde, die sich »großes Firmament« nannte, zu knüpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Rom, den 17. Jan. Vor einigen Tagen erschlen bei Eisterna eine Räuberbande. Kurz vorher war der bekannte Baron Pergami, von Neapel nach Rom zurückkehrend, durch diese Stadt gereist. — Eine Anzahl sehr schöner Gemälde, welche zur Privatsammlung des verstorbenen Papsts gehörten, ist zum Verkaufe ausgestellt. — Der hiesige Vater General der Jesuiten hat der Studienkongregation eine Note von 76 Professoren übergeben, welche die Gregorianische Universität dirigiren sollen. Es sind Alles italienische Jesuiten, mit Ausnahme von zwei Engländern und einem Franzosen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 24. Jan. Metalliques 84^{11/16}; Bankaktien 945.

Karlsbad, im Dezember 1823. Die Nachrichten, welche in öffentlichen Blättern über Vernachlässigung und Mangel bei unserm alten, ehrwürdigen Sprudel und seinen jüngern Brüdern verbreitet wurden, mögen sie auch aus nicht ganz lauterer Absichten entsprungen seyn, haben doch schon Gutes bewirkt. Es ist dem hiesigen Badearzt ein Gutachten abgefordert worden, und wirklich Hoffnung da, daß endlich einmal Hand an die Verbesserung der Umgebung des Sprudels, wo es am nöthigsten ist, und an Einrichtung öffentlicher Gas- und Sprudelbäder gelegt werden wird. Daß es übrigens mit den Kräften und der Anerkennung des Karlsbades so gut, als je, bestellt ist, beweiset der Ausspruch eines der glaubwürdigsten und erfahrensten Aerzte Deutschlands, des Staatsraths Hufeland, der bei einer Spätsommerreise im Jahre 1823 sowohl die schlesischen als böhmischen Bäder der Reihe nach besuchte und untersuchte, und darüber in einem der neuesten Stücke seines allgelesenen Journals der praktischen Heilkunde, unter der Aufschrift: Reisebemerkungen im Herbst 1823, genaue Rechenschaft ablegt. Hier heißt es nun auch: »In Karlsbad siedet, dampft und sprühet der alte Sprudel noch immer mit ungeschwächter Kraft fort, ja dieses Jahr stärker, als je. Mit tiefer Bewunderung stand ich abermals fest gezaubert vor diesem Naturwunder. Das kochend heiße Wasser wurde durch immer wiederholte Stöße zur Mannshöhe emporgeschleudert, erfüllt die ganze Gegend mit heißem Dampf, und der ganze Boden zittert bei jedem Stoß, wie von einer unterirdischen Explosion. Ich habe mich von Neuem überzeugt, daß es ein wahrer Wasservulkan ist, so gut wie der isländische u. s. w.«

V e r s c h i e d e n e s.

Bom Rhein, den 23. Jan. Die beträchtlichen Transitabgaben, welche nach dem preussischen Mauthsystem von allen durch die Staaten der preussischen Monarchie transportirten ausländischen Waaren entrichtet werden müssen, haben in Frankreich vielfache Reklamationen veranlaßt. Da die Regierung für die aus Frankreich nach dem mittlern Deutschland bestimmten, aus

Paris und aus den Seehäfen des atlantischen Meeres kommenden Kolonialprodukte und andere Waaren, die auf dem nächsten Wege nach Metz gelangten, und von dort durch Rheinpreussen nach Frankfurt versendet wurden, keine Aenderung in dem einmal von Preussen angenommenen System bewirken konnte, so hat sie andere Maßregeln getroffen, um die französischen Transitwaaren den preussischen Abgaben zu entziehen. In Folge einer Entscheidung des französischen Finanzministers ist nämlich festgesetzt worden, daß die aus Frankreich kommenden und nach Mitteleuropa bestimmten Transitwaaren in Zukunft nicht mehr durch das französische Mauthbureau von Forbach, das nach Rheinpreussen führt, sondern durch das franz. Mauthbureau von Saargemünd nach Rheinbaiern exportirt werden sollen, von wo sie nach ihrer fernern Bestimmung gelangen. Auf diesem Wege wird das preussische Gebiet umgangen. (N. Z.)

Nach Briefen aus Berlin ist die früher für sämtliche Verlagsartikel des Buchhändlers F. W. Brockhaus in Leipzig durch einen Kabinettsbefehl des Königs angeordnet gewesene Rezension neuerlich gänzlich wieder aufgehoben worden, so daß von jezt an alle Artikel genannter Handlung in Preussen frei verkauft werden dürfen. Nur das literarische »Konversationsblatt« unterliegt noch vorläufig dieser preussischen Rezension. (Idem.)

Dienstnachrichten.

Nach höchster Entschliessung haben Se. k. Hoheit sich bewogen gefunden:

I. Den Hofgerichtsath Neumann zu Freiburg in Ruhestand zu versetzen, und statt seiner den Hofgerichtsath Schaschettlin zu Rastatt in das Hofgericht zu Freiburg zu berufen. An des letzteren Stelle hingegen den Amtmann Schütt in Rastatt zum Hofgerichtsath daselbst zu ernennen.

II. Dem Prof. v. Horntal zu Freiburg die gebetene Entlassung aus dem großherzoglichen Dienste zu erteilen.

III. Den Amtmann Erbs zu Bruchsal in Ruhestand zu versetzen.

Ferner nachstehende Anstellungen und Ernennungen zu resolviren, als:

1) Den bisherigen provisorischen Direktor der Oberrechnungskammer, geh. Ref. v. Theobald, zum wirklichen Direktor, mit dem Rang und Charakter als geh. Rath dritter Klasse;

2) den Rechtspraktikanten Ludw. Eichroth zu Lahr zum Assessor beim Murg- und Pfingzkräisdirektorium;

3) den Sekretariatspraktikanten bei der kath. Kirchensektion des Ministeri des Innern, G. J. Braun, von Lindau, zum wirklichen Ministerialsekretär;

4) den Kreiskommunrevisoratsgehülften Schneider zu Wertheim zum Kommunalrevisor;

5) den Revisionsgehülften bei der kath. Kirchensektion des Ministeri des Innern Bonifaz Diez zum Revisionsaccessisten;

6) den Münzpraktikanten Ludw. Kachel zu Mannheim zum zweiten Münzwardein daselbst;

7) den Bezirks-, Wand- und Hebarzt Gebhard zu Schopfheim zum Landchirurgen daselbst;

8) den Pfarrkandidaten Wilh. Kahl zum Stadtpfarrer zu Karlsruhe;

9) den evangel. Pfarrer Zittel zu Bödingen zum Pfarrer in Buggingen (Defanats Mühlheim im Dreisamtkreise).

Todesfall.

Die Frau Fürstin von Salm-Krauthelm, geborne Fürstin von Gallizin, ist am 16. Dez. zu Düsseldorf gestorben.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,5 L.	+ 1,4 G.	67 G.	NW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	+ 2,6 G.	64 G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,2 L.	+ 2,1 G.	65 G.	NW.

Weist trübe mit etwas Schnee.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. Februar: Rochus Pumpernickel, Vaudeville in 3 Akten. — Hr. Obermayer, den Rochus.

Donnerstag, den 5. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Hartenstein, zum erstenmale): Liebes-Intigue auf der Frankfurter Messe, Posse in 1 Akt, nach Julius v. Woff neu für die Bühne bearbeitet. Hierauf: Der Sänger und der Schneider, komisches Singpiel in 1 Akt; Musik von Dreieberg. — In beiden Stücken wird Herr Wurm als Gast auftreten.

Ball-Anzeige.

Montag, den 2. Febr.: Zweiter Maskenball, wählend welchem der equilibrische Künstler, Hr. Saqui aus Paris, mit seiner Gesellschaft auf dem Seil und in Folge Touren sich produziren wird.

Karlsruhe. [Ein Reisegefellschafter wird gesucht.] Jemand, der in etwa 8 Tagen mit Extrapost und eigenem Wagen von hier über München nach Wien reist, sucht einen Reisegefellschafter. Man erfährt hierüber das Nähere im Zeitungs-Komptoir.